

Werdenberger & Obertoggenburger

Heute mit Beilage
Bauen und Wohnen

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

DONNERSTAG, 31. JANUAR 2013 | NR. 25 | AZ 9470 BUCHS | CHF 1.80

AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN

144. JAHRGANG www.wundo.ch
REDAKTION: Bahnhofstr. 14, 9471 Buchs
Tel. 081 750 02 00, info@wundo.ch
LESERZAHL: Täglich 21 000 (Normalauflage)
ABOSERVICE: Tel. 081 750 02 00
Zustellservice: Tel. 00423 399 44 44
INSERATE: Publicitas, Bahnhofstr. 14, 9471 Buchs
Tel. 081 750 07 20, Fax 081 750 07 21

LOKAL

**Bundesgericht pfeift
das St. Galler Kantons-
gericht zum zweiten
Mal zurück.**

SEITE 3

OSTSCHWEIZ

**Michael Hofmänner,
ein «Mann der alten
Schule», tritt seinen
Ruhestand an.**

SEITE 7

SPORT

**150 Knaben und
Mädchen starteten
am Grabser Schüler-
skirennen.**

SEITE 22

ANZEIGE

**News aus
aller Welt auf
www.wundo.ch**

Regional informiert.
Werdenberger & Obertoggenburger

Das Wachstum weiter fortgesetzt

Obertoggenburg. – Im vergangenen Jahr hat die Raiffeisenbank Obertoggenburg einen unverminderten Zufluss von Neugeldern verzeichnet. Sie stiegen um 6,2 Prozent auf 319,2 Millionen Franken. Auch die Ausleihungen sind um 4,7 Prozent beziehungsweise um 19,4 Millionen Franken gewachsen. Trotz schwierigem Marktumfeld fiel der Jahresgewinn von 902 977 Franken besser aus als budgetiert, wie die Bank gestern mitteilte. Die Mitgliederzahl der Raiffeisenbank Obertoggenburg, deren Einzugsgebiet von Nesslau bis Wildhaus reicht, ist im vergangenen Jahr um 153 Personen auf über 6000 gestiegen. (wo)

SEITE 5

Noch eine weitere Sonntagszeitung

Aarau/Chur. – Das Aargauer Verlags- haus AZ Medien und die Bündner Südostschweiz Medien kooperieren bei ihren Sonntagszeitungen. «Der Sonntag» und «Die Südostschweiz am Sonntag» erscheinen ab dem 24. März neu unter dem gemeinsamen Titel «Schweiz am Sonntag».

Die «Schweiz am Sonntag» wird laut den beiden Medienhäusern eine Auflage von 203 156 Exemplaren und eine Leserschaft von 441 000 Personen aufweisen.

Die überregionalen Seiten der «Schweiz am Sonntag» werden von der «Sonntag»-Redaktion unter Chefredaktor Patrick Müller produziert. David Sieber wird neben der Chefredaktion der «Südostschweiz» Leiter der Regionalausgabe Südostschweiz der neuen Zeitung.

Die Regionalbünde entstehen weiterhin in den jeweiligen Regionen. Die «Schweiz am Sonntag» ist in fünf Regionen mit einem eigenen Regionalbund präsent: Südostschweiz, Aargau, Solothurn/Oberaargau, Basel/Basel- land und Zürcher Limmattal.

Der Zeitungsmarkt am Sonntag wird demnächst aufgemischt. Die «Ostschweiz am Sonntag» der St.-Galler Tagblatt-Gruppe erscheint Anfang März zum ersten Mal – auch für Abonnenten des W&O. (sda)

KOMMENTAR

HEUTE

Lokal	3–5, 7
Serie: Bauen und Wohnen	6
Tagesrätsel	8
Kultur	9
Fernsehen & Radio	10
Wetter	11
Ostschweiz	11
Tagesthema	13
Inland	14, 15
Ausland	16
Wirtschaft	17
Börse	18
Sport	19–22
Boulevard	22



«Büezer»-Rockoper hat am 10. Mai Premiere



In der Hauptrolle: Die Musiker der Coverband «Station Quo», hier bei einem Konzert in der Region Werdenberg, spielen in der Rockoper arbeitslos gewordene Stahlarbeiter, die sich als Musiker versuchen. Bild Heini Schwendener

«Die wohl rockigste Büezergeschichte aller Zeiten», so bezeichnet Autor und Regisseur Kuno Bont seine neueste Produktion. Die Rockoper wird am 10. Mai auf der Bühne der Lokremise in Buchs ihre Premiere feiern.

Von Hanspeter Thurnherr

Buchs. – Nach den grossen Erfolgen mit «Hartbreak-Hotel» und «Novecento» bringt der im Werdenberg lebende Oberrheintaler zusammen mit Robin Egloff und der in der Region bestens bekannten Coverband «Station Quo» seine neueste Inszenierung auf die Bühne. «Whatever you want», der

Titel der Rockoper, ist zugleich einer der bekanntesten Songs der englischen Kultband «Status Quo». Die Besucher der zehn Aufführungen erwartet also im Mai tolle Musik. Bont verspricht dazu «verblüffende Multimedia-Effekte, eine packende Handlung, überraschende Pointen, grosse Gefühle, eine hervorragende Band und ausgezeichnete Solistinnen und Solisten».

Stahlarbeiter werden Musiker

Die zentrale Rolle in der Rockoper spielt dabei die Band. Die Musiker Fredy Koller, Steve Hoop, Bat Ming, und Christian Lipuner schlüpfen dabei in die Rolle der vier Stahlwerker Jim, Joe, Jake und Jerry. Als ihr Werk schliesst, stehen sie plötzlich auf der

Strasse. Zuerst hängen sie nur herum, bis ihre Frauen die Initiative ergreifen. Im Waschsalon beschliessen sie, ihre Männer als «Status Quo»-Coverband zum Contest der Coverbands anzumelden. Das Ganze hat nur einen Haken – die Männer erweisen sich als völlig unmusikalisch.

Wie sich die Geschichte weiterentwickelt, wollte Kuno Bont begrifflicherweise an der gestrigen Medienkonferenz – die passenderweise in einem Waschsalon stattfand – nicht verraten. Für ihn ist die Zusammenarbeit mit «Station Quo» auch eine Hommage an die zahlreichen Bands in der Region, die oft im Verborgenen arbeiten, aber trotzdem Bedeutendes zum kulturellen Leben beitragen.

SEITE 3

Tötungsdelikt: Keine Armee-Waffe im Spiel

St. Margrethen. – Nach dem Tötungsdelikt von St. Margrethen sucht die Polizei weiter nach der Tatwaffe. Inzwischen ist klar, dass die Opfer, ein älteres italienisches Ehepaar, nicht mit einer Armee-Waffe erschossen wurden. Der Verdächtige, ein 41-jähriger Schweizer, wurde inzwischen vernommen.

Auswertungen der Hülsen am Tatort ergaben, dass die Opfer mit einer Pistole des Kalibers 9 Millimeter erschossen wurden. Nach dem zweifachen Tötungsdelikt habe der mutmassliche Täter die Waffe geworfen, teilte die Polizei am Mittwoch mit. 20 Polizisten und drei Hunde suchten nach der Waffe – bislang erfolglos. Die Polizei ruft dazu auf, wer eine Waffe im Grossraum St. Margrethen-Rorschach-St. Gallen findet, diese nicht anzufassen, die Polizei zu verständigen und dort zu warten. Hinweise sind erbeten an die Kantonspolizei St. Gallen. (sda/kru)

SEITE 5

Das Würth-Forum gedeiht gut

Rorschach. – Kunstfreunde können sich freuen: Der Neubau der Würth-Gruppe im sankt-gallischen Rorschach nähert sich der Vollendung. Und getreu der Vorliebe von Konzernchef Reinhold Würth wird nicht an Platz für Kunst gespart: Ab dem 21. April lockt im neuen Würth-Forum ein 600 Quadratmeter grosser Kunst- raum. (wo)

SEITE 9

Kantone stellen Gewerbler infrage

Bern. – Der Schweizerische Gewerbeverband befürchtet, dass nach einem Ja zu den Änderungen im Raumplanungs-gesetz am 3. März 18 000 Hektaren Bauland wieder ausgezont werden müssen. Das koste 37 Milliarden Franken. Der Bund sieht das anders. Auch immer mehr Kantone widersprechen den Zahlen der Gewerbler. Sie halten die Zahlen des Gewerbeverbandes für übertrieben. (wo)

SEITE 14

KOMMENTAR

SONNTAGSZEITUNGEN SIND EIN LESERBEDÜRFNIS

Von Thomas Schwizer

Der Zeitungsmarkt am Sonntag wird im März neu aufgemischt. Die «Ostschweiz am Sonntag» wird am 3. März erstmals erscheinen. Die Auflage dieser Sonntagsausgabe der St.-Galler-Tagblatt-Gruppe wird rund 90 000 Exemplare betragen, die Zahl der Leser rund 120 000. Sie wird grosse Teile der Kantone St. Gallen, Appenzell und Thurgau abdecken. Auch die meisten Abonnenten des W&O werden die «Ostschweiz am Sonn-

tag» jeweils am Sonntagmorgen zugestellt erhalten.

Gestern wurde bekannt, dass der Bündner Verlag «Südostschweiz» und der Aargauer Verlag AZ Medien ab 24. März gemeinsam die «Schweiz am Sonntag» lancieren. Sie wird vor allem die Kantone Graubünden, Glarus, Aargau, Solothurn, Basel und das Zürcher Limmattal abdecken.

Wozu braucht es neue Sonntags-zeitungen? Die bisherigen Markt-

leader – «SonntagsBlick», Sonntags Zeitung» und «NZZ am Sonntag» – stellen nationale Storys ins Zentrum. Diese werden zwar auch in den neuen Sonntagsausgaben Platz finden. Dennoch unterscheiden sie sich wesentlich von den «grossen drei». Sie werden das Schwergewicht auf die regionale Berichterstattung legen. «Die Ostschweiz im Zentrum» ist die publizistische Leitlinie der «Ostschweiz am Sonntag», ein Regionalbund für das jeweilige Kantonsgebiet jene der «Schweiz am Sonntag».

Zudem ist der Aufpreis gegenüber dem «Normal-Abo» deutlich günstiger als bei den «grossen drei».

Letztlich tragen die beiden neuen Produkte auch der Tatsache Rechnung, dass die Leserzahlen am Sonntag steigen. Das macht den Sonntag auch für Anzeigen attraktiv, ohne welche Zeitungen nicht überleben können. Deshalb sichern die Einnahmen der neuen Sonntagszeitungen auch das finanzielle Überleben der beteiligten Zeitungen – auch des W&O.